

# Sattelberg

meine Bewertung:



Dauer:

2.75 Stunden

Entfernung:

8.0 Kilometer

Höhenunterschied:

310 Meter

empfohlene Karte:

Bad Gottleuba -  
Berggießhübel

[Wandergebiet:](#)

[Bielatal](#)



## Beschreibung:

Netterweise hatte mir der Weihnachtsmann einen von den schönen Kalendern von Dr. Rölke ([www.bergverlag-roelke.de](http://www.bergverlag-roelke.de)) geschenkt. Auf der Rückseite des Kalenderblattes befindet sich jeden Monat eine Wanderbeschreibung, die sich immer wieder lohnt zu wandern. So haben wir eine Runde zum Spičák (Sattelberg) entdeckt, der zwar ein ganzes Stück abseits der eigentlichen Sächsischen Schweiz liegt, aber wenigstens der Landkreis heißt hier immer noch Sächsische Schweiz. Der gesamte Bereich zwischen dem Elbsandsteingebirge und dem Osterzgebirge ist bei uns besonders beliebt, wenn die Sächsische Schweiz mal wieder vollkommen überlaufen ist. Hier findet man dann immer noch eine wunderbare Ruhe. Diese Runde ist ein Teilstück des langen [Montanhistorischen Wanderwegs](#) mit einem Ausflug zum Spičák (Sattelberg).

Der Startpunkt für diese Wanderung liegt am unteren Rand der Miniortschaft Bierhof. Wir freuen uns immer wieder über das große Gebäude auf der rechten Straßenseite. Es sieht wie ein richtig schönes



herrschaftliches Gebäude aus und man kann gut erkennen, dass die Besitzer es mit der Zeit wieder nett herrichten. Auch in das ehemalige Ferienhaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist inzwischen wieder Leben eingezogen. Die Wanderung führt rechts neben dem dritten Gebäudekomplex, einem alten Bauernhof, vorbei in das Tal des Mordgrundes. Das



Tal ist ziemlich breit und auch ungewöhnlich lang. Bei einem Unwetter oder einem ordentlichen Gewitterschauer kann sich also sehr viel Wasser sammeln und genau aus dem Grund befindet sich auch unterhalb von Bierhof die Staumauer. Hier wird nicht Trinkwasser gesammelt, sondern es soll nur verhindert werden, dass das Wasser sonst unkontrolliert in die Bahra und die Gottleuba herunter stürzt.

Im Mordgrund führt die Wanderung an der rechten Seite des Tals ganz leicht ansteigend aufwärts. Im gesamten Talgrund befindet sich eine ungewöhnlich große Wiese, die eine riesige Artenvielfalt an wil-



den Pflanzen liefert. Man kann das ganze Jahr über (na gut, nicht im Winter) viele unterschiedlichste Blüten entdecken. Am Ende der Wiese geht es auf dem Pfad weiter in den Wald hinein. Auch hier ist der Weg ganz angenehm, einzig und alleine hier stellen sich die wenigen Wanderer als Manko heraus. Der Pfad ist nicht mehr besonders breit und hier und da versucht die Natur, ihn zurück zu erobern. In den meisten Fällen ist es aber nur Farn, nur selten versuchen Brennesseln oder Brombeeren, den Weg zu versperren. Als wir den Pfad gewandert sind, haben wir es mit ein bisschen Vorsicht ganz gut auch ohne verbrannte oder zerkratzte Beine geschafft, obwohl wir nur kurze Hosen anhatten.

Nach einer Strecke von einem Kilometer tritt der Pfad wieder aus dem Wald heraus und es geht am Waldrand auf einer Wildwiese entlang. Bei dieser Blumenwiese handelt es sich um ein Naturschutzgebiet und deshalb sollte man lieber nicht quer über die Fläche wandern. Durch die geringen Besuchermengen entsteht aber auch nur ein schmaler Pfad. Nach 300 Metern auf der Wiese erreicht man eine Informationstafel des Montanhistorischen Wanderwegs zum Thema Spičák (Sattelberg). Die Tafel wird aber nicht mehr so besonders lange hier stehen, denn irgendwie sind zwischen die Tafel und die Plexiglasplatte richtig viele Spänne geriesel. Hier scheint irgendein Insekt ganze Arbeit zu leisten.

Von der Tafel aus kann man den Namensgeber dieser Wanderung schon ganz gut erkennen. Es ist der Berg rechts, auf der anderen Seite der Grenze und genau dahin geht es jetzt. Wenn man auf der rechten Seite von dem Schild vorbei wandert, dann führt ein Pfad durch den schmalen Wald und auf der Rückseite des Waldstreifens befindet sich dann ein Feldweg mit deutlich sichtbaren Fahrspuren. Auf diesem Weg wandert man ein paar Meter nach rechts, um dann quer über die nächste Wiese zum Spičák (Sattelberg) aufzusteigen. Das Ziel ist der Waldrand am Spičák (Sattelberg). Hier führt ein Feldweg um den Berg herum, auf dem man nach rechts wandert. Der



Weg geht in den Wald hinein und schon bald steigt ein gut sichtbarer Zugang nach links den Hang aufwärts. Schon hier kann man den seltsamen Untergrund, der aus Basaltsteinen besteht, entdecken. Die letzten paar Meter sind tatsächlich mal ein echter Aufstieg mit ein paar Höhenmetern, aber wenn man dann oben an-

kommt, steht man auf einem Berg mit einem gigantischen Panoramablick. Spätestens dann merkt man auch, dass es sich um einen Berg mit immerhin 724 Meter Höhe handelt. Damit ist der unscheinbare Spičák (Sattelberg) 160 Meter höher als die höchsten Berge/Steine der Sächsischen Schweiz. Der Gipfel des Spičák (Sattelberg) sieht sehr ungewöhnlich aus.



• Einerseits erklärt sich durch die Form des Gipfels sehr gut der Name. Hier befinden zwei leicht unterschiedlich hohe Gipfel ganz knapp nebeneinander, die beide vollständig aus Basaltsäulen bestehen. Auf dem einen Gipfel steht ein Kreuz, was in der Sächsischen Schweiz doch relativ ungewöhnlich ist. Ziemlich blöd ist am Spičák (Sattelberg), dass in weniger als 1/2 Kilometer die Autobahn A17 von Dresden nach Prag verläuft. Hier hört man zu allen Tageszeiten ein Rauschen, aber dafür kann man von hier auch sehr gut erkennen, dass der Autobahnbau aufwändig und kostspielig war. So haben wir mindestens 5 größere Brücken und einen Tunnel gezählt.



Jetzt geht es auf den Rückweg der Wanderung. Dazu steigt man wieder die bekannte Strecke bis ganz knapp vor die Grenze bergab. Hier kann man sich ein wenig mehr links halten. Ungefähr an der Stelle, an der die tschechische Wiese in die deutsche Wiese übergeht, sollte man die Grenze überqueren. Wir haben uns schon die ganze Zeit darüber gewundert, dass hier die Grenze so unsichtbar und die Grenzüberquerung so einfach möglich ist. Ganz besonders wenn man an anderen Stellen die verbarriadierten Grenzen kennt, dann wirkt diese Stelle besonders verführerisch,


aber praktisch ist hier ein Erdwall und direkt dahinter ein Graben vorhanden, der sich aber unter einer ganzen Menge Farn und Brennnesseln versteckt. Mit einem kleinen Satz überwindet man als Wanderer diese Hürde und dann geht es geradeaus weiter. Den Sprung scheinen doch einige andere Wanderer auch zu unternehmen, da man an mehreren Stellen Trampelpuren über den Hügel und durch den Graben finden kann.

Von der Grenze ist nach schräg rechts vorne ein Feldweg als das nächste Ziel zu sehen. Ungefähr  $\frac{1}{4}$  Kilometer von der Grenze entfernt befindet sich eine Feldrandhecke, an der eine Tafel über das Naturschutzgebiet Sattelbergwiesen informiert. Die Wanderung führt ziemlich geradeaus in Richtung Oelsen. Sehr ungewöhnlich sind die Steine auf dem Weg.



Sie schimmern in den unterschiedlichsten Schichten und sehen bei Sonnenschein immer wieder besonders interessant aus. Bald befindet sich auf der rechten Wegseite ein Minihügel, der Oelsener Höhe genannt wird. Auch wenn das nur ein Hügel ist, so kann man von dieser Aussicht bei schönem Wetter auf die Berge der Sächsischen Schweiz hinunter (!) blicken. Die Oelsener

Höhe ist immerhin 644 Meter hoch und damit 80 Meter höher als die höchsten Berge der Sächsischen Schweiz und z.B. 220 Meter höher als der Lilienstein. Wenn man von der Oelsener Höhe nach hinten blickt, kann man noch mal ganz gut den Spičák (Sattelberg) sehen.

Die Wanderung führt weiterhin auf dem Feldweg in Richtung Oelsen. Der Untergrund wechselt in asphaltiert und wird zwischendurch mit einer Schranke für den Autoverkehr gesperrt. Kurz vor den ersten Häusern befinden sich auf der rechten Wegseite ein mächtiger alter Baum und ein uraltes Sühnekreuz. An der ersten Möglichkeit, nach rechts abzubiegen, geht es dann auch auf der Wanderwegmarkierung gelber Strich  weiter. Zuerst führt der Feldweg auf gleichbleibender Höhe bis zum Wald und dann folgt man dem breiten Weg (gelb gekennzeichnet) weiter abwärts. Nach einem kurzen Stück durch den Wald erreicht man wieder die Miniortschaft Bienhof und damit den Ausgangspunkt.



Das Wandern im Bereich zwischen der Sächsischen Schweiz und dem Osterzgebirge ist zwar nicht ganz die typische Landschaft für diese Website, aber dafür hat man hier eine vollkommene Ruhe und erreicht mit kleinem Aufwand ungewöhnliche Ausichten.

www.wandern-bergsteigen.de

## Details zur Wanderung Sattelberg

### Kurzbeschreibung:

Die Wanderung führt von Bienhof durch den Mordgrund und Oelsingrund an der Grenze bis zum Sattelberg hoch. Der weitere Weg erfolgt dann über Oelsen.

### Bewertung



Dauer der Wanderung: 2.75 Stunden	Länge der Wanderung: 8.0 Kilometer	<u>Wandergebiet:</u>  <a href="#">Bielatal</a>	Hochwassergefahr  Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet
--------------------------------------	---------------------------------------	--	---

### Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<a href="#">Bienhof</a>

#### Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):

Aus der Richtung Bad Schandau kommend geht es bis nach Königstein auf der B172. Hier biegt man an dem Kreisverkehr nach links bzw. die dritte Ausfahrt ab. Ausgeschildert ist Bielatal/Rosenthal. Man bleibt die ganze Zeit auf der Vorfahrtsstraße S171. Die Straße führt einen immer weiter den Berg hoch und man passiert die Ortschaft Bielatal. Am Anfang der Ortschaft Bielatal muss man ein bisschen aufpassen, weil hier die S171 die Vorfahrtsstraße verlässt und nach rechts abbiegt. Ausgeschildert ist das nächste Ziel Bahratal. Bahratal durchquert man weiterhin auf der S171 und fährt bis in die nächste Ortschaft namens Hellendorf. In der Ortschaft Hellendorf nach rechts abbiegen auf die Grenzlandstraße. Nach 1,5 km ist links Bienhof ausgeschildert. Der Parkplatz befindet sich rechts vor dem schönen Haus in Bienhof.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
33 Minuten	26 Kilometer

#### Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):

Zuerst ein paar Meter über die B172 in Pirna fahren, aber dann noch im Zentrum von Pirna auf die S173 abbiegen. Noch ist hier die Strecke nach Prag ausgeschildert, was aber mit der neugeschaffenen Autobahn blödsinnig ist. Es geht weiter zur Ortschaft Berggießhübel und Hellendorf. In der Ortschaft Hellendorf nach rechts abbiegen auf die Grenzlandstraße. Nach 1,5 km ist links Bienhof ausgeschildert. Der Parkplatz befindet sich rechts vor dem schönen Haus in Bienhof.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
26 Minuten	21 Kilometer

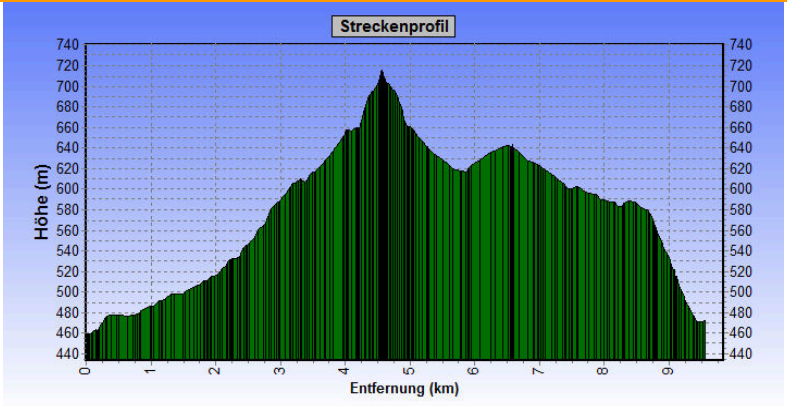
#### öffentlicher Nahverkehr:

Bus

### Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 1 Kilometer

### Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
310 Meter					
Maximale Höhe:					
710 Meter					
Minimale Höhe:					
456 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

### Orientierung:

Karten vor Ort:	<b>empfohlene Karte:</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Bad Gottleuba - Berggießhübel
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 20.000
	Verlag:	Sachsen Kartographie GmbH Dresden
teilweise fehlend	ISBN:	978-3-932281-94-5
	Auflage:	1. Auflage 2007

### Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					



## Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	keine

## Anzahl andere Wanderer/Touristen

fast kein anderer

## Hundeggeeignet

Ja

## Kinderggeeignet

Ja

## Besonderheiten

[www.wandern-saechsische-schweiz.de](http://www.wandern-saechsische-schweiz.de)